Kuss der Hoffnung

Nichts ist für immer

Von Takari94

Kapitel 8: Steh zu deinen Gefühlen

Am nächsten morgen wachte ich als einzige schon so früh auf. Da so oder so keiner wach war beschloss ich das Frühsück vorzubereiten. Nach kurzem tauchte Gatomon auf und half mir, so wurden wir Ruck-Zuck fertig. Um gemeinsam essen zu können, weckten wir die anderen auf. Natürlich waren nicht alle begeistert, vorallem unsere langschläfer meckerten rum.

"Ih, ich glaub das fängt gleich an zu regnen," meckerte Mimi.
"Um so besser, dann müssen wir nicht abwaschen"
"Man Matt, du bist doch nicht ganz klar," lachte Mimi und boxte ihn auf die Schulter.
"Aua, das tat jetzt echt weh," sagte er in einem mehr als sarkastischem Ton.
"Arsch."
Zum Glück fing es erst nach unserem Essen an zu regnen. Trotzdem versaute dieser unsere Planung für den Tag, da wir eigentlich 'nen Ausflug geplant hatten. Durch die miese Stimmung, entschloss ich kurzer Hand, dass wir bei mir noch eine kleine Party schmeißen. Da ich eh die einzige war, die Zuhause ausgezogen ist, nehmen wir Joe raus da dieser in 'nem Schwester-Wohnheim wohnte, bot sich das gerade zu an.
"Aber Kari, was ist denn wenn Chiaki keine Lust auf uns hat und dann durchdreht?" fragte Sora etwas verunsichert.
"Nichts aber, es ist mir egal was er dazu sagt. Ich hab auch nicht immer Lust das er zockt oder irgendwelche fremde Weiber mit nach Haus bringt."
Anscheinend wurde ich etwas aufgebracht, denn Tai legte mir seine Hand beruhigend auf die Schulter. Ich musste zwar noch etwas auf den einen oder anderen einreden, doch am Ende hatte wir uns alle dazu entschieden bei mir zu feiern.
Also bauten wir eilig unsere Quartiere ab, da es aus strömen regnete. Natürlich ließ sich mein Zelt noch schwerer abbauen als aufbauen - mit 6 Mann haben sie es dann nachher auch geschafft. Triefend-nass machten wir uns getrennt zu dem jeweiligen Tor, dass uns nach Hause bringt. Von den Digimon hatten wir uns verabschiedet, da ihre höhle in der nähe war. Gatomon versprach ich noch, dass ich sie öfter besuchen kommen würde. Am Tor angekommen seufzte ich dann laut.
"Was ist los?"
"Ach ich weiß nicht Tai, irgendwie vermisse ich die alte Zeit so sehr."
"Ich auch, aber komm Schwester'chen lass uns mal los, sonst werden wir noch krank."
Und schwupps, waren wir im Fernsehr verschwunden.

_____

Unsere Mutter wunderte sich warum wir denn so nass Zuhause ankamen, denn hier in Japan schien die Sonne. Schnell zog ich mir trockene Sachen an und verschwand nach schnellem 'auf Wiedersehen' sagen auf den Weg nach Hause in meine Wohnung. Ich musste immerhin noch viel erledigen UND ich musste Chiaki noch davon überzeugen, dass meine Freunde heute Abend zu uns kommen würden. Zwischenzeitlich hielt ich noch im Supermarkt an, um einige Sachen zu besorgen. Erst dort schaute ich das erstmal auf mein Handy. Zwei Anrufe und zwei SMS. Die Anrufe kamen beide von meinem hinrissigem Freund, dem ich gesagt habe, dass ich das Handy aus haben werde über das Wochenende. Außerdem kam auch noch eine SMS von ihm.
"Ohmann, was will der denn schon wieder?" sagte ich laut zu mir, womit ich komische Blicke von Passanten bekam.

Chiaki: Hallo Schatz,
da dein Handy ja aus ist, schreib ich dir halt. Vielleicht machst du das ja noch an. Ich hoffe du hast einen tollen Ausflug mit deinen Eltern. Ich lade heute ein paar Freunde für heute Abend ein, wird ja nicht schlimm sein, bist
ja eh nicht da. Bis morgen.
ILD :*

WoW, ein ILD. Nicht mal ausschreiben kann er das. Wie mir dies schon wieder die Laune versaute. Jetzt musste ich ihn UND seine Assi-Freunde den ganzen Abend ertragen. Naja nützte ja nichts, ich kann ihm ja nicht verbieten Freunde einzuladen, wenn selbst elf Freunde von mir kommen würden.

Ich: Hey Schatz,
komme heute schon nach Hause, es hatte angefangen zu regen, da hatten wir keine Lust mehr. Ich lade dann heute auch welche ein. Bin noch im Supermarkt und komme dann. Bis gleich :*

Also das mit dem überzeugen war dann doch leichter erledigt als gedacht. Nun war es an der Zeit die Sachen zu bezahlen und nach Hause zu schleppen. So ein paar Flaschen und Naschen konnten echt schwer werden. Auf den halben Weg musste ich dann eine Pause einlegen. Ich setzte mich kurz auf eine Bank um etwas Luft zu holen, als mir einfiel, dass ich ja noch eine weitere Nachricht bekommen hatte.
Ohne zu wissen, was da drinnen stand fing ich an zu lächeln, denn allein der Name den mir das Handy anzeigte, ließ meine Laune ins unermessliche steigen.

T.K.: Hey Hase,
ich wollte dir mal fix schreiben, wie schön ich den Abend gestern mit dir fand :)Ich freue mich schon auf heute heute Abend und hoffe, dass der Sack keinen Stress macht.
Liebe dich T.K. <3

"Oh wie süß" sagte ich wiedermal laut zu mir. Damit musste ich unbedingt aufhören, die verwirrten Blicke der Passanten, verwirrten mich wiederum.
Ich freute mich riesig über die Nachricht, aber warum schreibt er 'Liebe dich'?

Komischerweise schockierte mich das. Eine Antwort blieb ich ihm trotzdem nicht schuldig.

Ich: Hey duu :p
Danke ich fand ihn auch sehr schön, könnten wir gerne wieder machen. Ich freue mich auch auf später, denke aber das dieser Abend nicht so entspannt wird wie gestern. Chiaki hat auch ein paar Freunde eingeladen -.- Hoffe dass wir uns die Laune trotzdem nicht versauen
Ich dich auch, Kari <3

Komisch diese Worte an einen anderen Jungen zu schreiben. Lange Zeit mir über die SMS einen Kopf zu machen hatte ich nicht, ich musste ja schnell nach Hause um alles vorzubereiten.
Als ich dort ankam, war wie bereits erwartet, das Chaos ausgebrochen. Aber auch ein Wunder erwartete mich. Chiaki war doch tatsächlich am aufräumen. Merkwürdig wie er sich abhetzte. Aber auch Wundern konnte ich mich nicht lang, denn Chiaki kam auch mich zu, umarmte und küsste mich überschwänglich.
"Oooook. Was ist hier los?" fragte ich mit einem verwirrtem Unterton.
"Ähm nicht. Ich wollte dir lediglich eine Freude bereiten, damit du bis heute Abend nicht alles alleine machen musst."
"Aaahja. Bist du krank oder woher der Sinneswandel? Sonst hast du mich auch alles alleine machen lassen."
"Naja ich hab den Dreck doch auch gemacht. Gestern als du gegangen bist, war hier ja noch alles Ordentlich."
"Genau. Normalerweise machst du den Dreck den ich mache auch. Aber den hier hast du bestimmt nicht allein gemacht."
"Nein Schatz. Gestern sind Dennis und ein paar andere Leute noch vorbei gekommen."
"Nicht dein ernst jetzt oder? Meine Freunde dürfen nie vorbei kommen. Nicht mal einzelnd. Aber deine dürfen einfach so vorbei schneien? Wo bleibt da die Fairness Chiaki?"
"Heute kommen doch auch deine Freunde, also stell dich mal nicht so an. Und jetzt leg die Tüten weg und helf mir mal." sagte er nun angepisst.
Ich war echt kurz vorm platzen, sagte aber nichts. Heute sollte mir so leicht nichts mehr die Laune versauen. Es hatte schon vier, um sieben würden alle hier sein. Also machte ich mich ans Werk, sagte mir im geheimen, dass ich aber nur die Küche machen würde.
Natürlich blieb es nicht dabei, denn als Chiaki's Handy klingelte, verschwand er im Büro und machte keine Anstalten wieder daraus zukommen.
Während dem Aufräumen und Vorbereiten sagte ich mir, dass da irgendetwas nicht stimmen konnte, irgendwas verheimlicht er mir doch wieder. Und wenn er mich wieder betrogen hat, würde ich ihm sicherlich nicht wieder verzeihen. Das schwor ich mir. Also nahm ich mir vor in den nächsten Tagen mal in seinem Handy nach zu schauen.
"Oh gott schon halb sieben. Verdammt."fluchte ich und stürmte ins Bad. Man gut ich hab alles ohne Probleme geschafft. Auch schaffte ich es mich im schnell verfahren fertig zu machen, denn um Punkt sieben standen meine Lieblings elf vor der Tür. Tatsächlich kam auch Chiaki aus dem Büro und begrüßte die anderen sogar. Irgendwie kam er mir, ungewohnt freundlich ihnen gegenüber, vor. T.K. sah mich fragend an. Ich zog nur mit den Schultern, als Antwort.

"Hey Kari, kommst du mal kurz her?" sprach Sora mich an, als sie sich gesetzt hatten.
"Ja klar. Was ist denn los?"
Mit dem Finger signalisierte sie mir, dass ich näher kommen sollte.
"Willst du ihm es nicht sagen?" flüsterte sie.
"Was wem sagen?" verwundert schaute ich sie an.
"Na T.K."
"Häää?!" nun war die Verwirrung noch größer.
"Das du Gefühle für ihn hast. Komm schon Kari, das sieht ein Blinder mit Krückstock."
"Was hab ich doch gar nicht. Er hängt bestimmt noch an Shakura und ich bin mit Chiaki zusammen."
"Allein das du so Rot wirst verrät dich süße." sagte sie kichernd.
Verwirrt und ertappt stand ich nun da und fragte mich ob ich wirklich Gefühle für ihn, meinen besten Freund, hatte.
"Schatz?", rief Chiaki mir aus einer Ecker zu.
"Äh, äh.. Ja" stammelte ich vor mich hin.
"Kannst du jetzt mal die Gläser und den Alk holen?"
Verdammt das hatte ich ja voll vergessen.
"Und warum machst du das zum Teufel nicht selbst?!"
"Du siehst doch das ich mich mit dem Blondschopf hier unterhalte."
"Ich heiße immer noch Matt," warf dieser ein.
"Merkste selber oder? Du redest gerade mit mir, ganz zufälligerweise und außerdem hatte ich mich auch mit Sora unterhalten." sauer drehte ich mich um und sah wie einige verständnislos mit dem Kopf schüttelten, dann lief ich in die Küche.
Als ich mich an den Gläsern zu schaffen machte, tauchten Cody und Ken auf.
"Wir helfen dir Kari." sagte Cody.
"Danke. Müsst ihr aber nicht. Ich hätte das eigentlich schon vorher machen müssen."
"Kari, du musst dir sowas echt nicht gefallen lassen. Du bist ein tolles Mädchen, du machst und tust. Und er sagt nicht mal danke. Du brauchst sowas wirklich nicht." sprach nun Ken und Cody nickte zustimmend.
"Ja ich weiß, danke Leute. Nun lasst und die Sachen ins Wohnzimmer bringen und Spaß haben. Chiakis Freunde müssten auch irgendwann kommen." Ich war froh so tolle Freunde zu haben.

_____

Die Party war voll in Gange und wir hatten unseren Spaß, bis auf einer.
Matt.
Chiaki und ich ignorierten uns eigentlich soweit es ging. Er war eigentlich die ganze Zeit dabei Matt zu zuquatschten, der sichtlich genervt aussah. Irgendwie war mir das mehr als peinlich, also musste ich mich irgendwie einmischen. So ging ich zu den beiden rüber und setzte mich auf den schoß von Chiaki.
"Du Schatz, wann kommen eigentlich deine Freunde?" fragte ich ihn und gab Matt ein Zeichen, dass er sich wo anders hinsetzen sollte.
"Ähm bald denke ich. Wieso fragst du?"
"Ja nur so" damit stand ich auf und gab ihm noch einen flüchtigen Kuss. In diesem Moment klingelte es auch und Chiaki stürmte regelrecht zur Tür. Als er diese erreicht hatte, ergriff Matt das Wort.
"Boah danke Kari. Ich dachte ich werde die Labertasche nie los. Der redet ja ohne Punkt und Komma."
Alle brachten diese Worte zum lachen.
"Und vor allem redet er nur übers Zocken" erzählte er weiter.

Wir konnten gar nicht mehr auf zu lachen.
Erst als Chiaki und seine Kumpanen in den Raum kamen, hörten wir damit auf. Seine Freunde und er machten sich es auf der Couch gemütlich, so dass wir wieder unter uns waren.
Ich setzte mich neben T.K. und erntete dafür von Sora ein verschmitztes lächeln.
Wir spielten wie immer Spiele und waren mal wieder gut angeheitert.
Die andere Gruppe ignorierten wir.
"Kari? Kommst du mit auf Klo?" fragte Yolei mich.
Dafür erntete sie ein stöhnen von den Jungs.
"Warum können Mädchen nie alleine auf's Klo gehen?"
"Halt die Klappe, Davis." kam es allen Mädchen wie aus einem Munde und wir fingen an zu lachen.
"Ohmann Mädchen sind echt komisch," hörte ich Davis noch sagen, bevor ich die Toilettentür schloss.
"Davis muss auch echt alles Kommentieren oder?" kicherte ich Yolei zu und drehte mich dann um.
"Äh Yolei? Warum guckst du mich so komisch an?"
"Na sag schon was läuft da zwischen euch?"
"Wo von sprichst du da?"
"Na von dir und T.K.!"
"Boah ich glaubs nicht, nehmt ihr irgendwie alle Drogen und seht Gespenster. Sora auch schon. Da läuft doch nichts, er ist nur mein bester Freund."
"Nein Kari. Man sieht was für Blick ihr euch zu werft. Also ich würde mir wünschen, dass ihr irgendwann mal zusammen kommt."
"Ach Yolei, lass gut sein das wird nie passieren. Er häng an Shakura und ich bin an Chiaki gebunden." sagte ich geknickt.
"Das kann sich aber ändern Süße. Du hast Gefühle für T.K. oder?"
"Mhm.. Nein.. Ja.. Ach ich weiß nicht. Ich hab immer ein kribbeln im Bauch, wenn ich allein schon seinen Namen höre."
"Ooooh Juhuu. Hab ich's doch gewusst," kichernd verschwand sie aus dem Bad.
Ich ärgerte mich, dass sie immer alles so leicht aus mit heraus bekommt, aber es tut auch immer wieder gut bei ihr, etwas von der Seele ablassen zu können.
Als ich mich wieder hinsetzen wollte, griff T.K mich am Handgelenk und zog mich an meiner Hüfte auf seinen Schoß. Verwundert und leicht errötet guckte ich ihn an. Dieser lächelte aber nur und zuckte mit seinen Schultern.
Natürlich kribbelte mein Bauch wie verrückt. So hat mein Bauch nie bei Chiaki gekribbelt. Mein Blick suchte den von Yolei, als ich ihn hatte, grinste diese nur mit Sora und Mimi um die Wette. War ja klar das sie es den beiden gesagt hatte. Natürlich machte mir das nichts aus, aber trotzdem würde ich mich irgendwie, irgendwann an ihr rechen. Also streckte ich den dreien die Zunge raus.
Im Augenwinkel erkannte ich, wie Chiaki zu uns rüber guckte, aber keine Miene verzog. Ich wusste aber, dass ihn das trotzdem eifersüchtig machte. Als würde er meine Gedanken lesen könnte sprach T.K. mir leise ins Ohr.
"Ob ihn das wohl eifersüchtig macht?"
"Bestimmt, da darf ich mir nachher echt was anhören, aber das ist mir egal" sagte ich etwas Geistesabwesend.
"Du kannst auch bei mir schlafen" sagte er frech-grinsend.
"Ey" rief ich gespielt empört und kniff ihn in seinen Bauch.

_____

Der Abend lief eigentlich ruhig weiter. T.K. und ich alberten noch viel hielten unsere Hände in einander verschränkt und guckten uns an um wieder schüchtern weg zuschauen. Die anderen unserer Gruppe hatten natürlich mit bekommen und stichelten uns damit auf, doch draus gemacht haben wir uns nichts. Immerhin wussten wir, dass es nur Spaß war.
Das Chiaki das etwas ausmacht, merkte ich relativ schnell an seinen Blicken. Auch irgendetwas planen tat er, denn er tuschelte die ganze Zeit mit Dennis und Marec, die eigentlich ein lautes Organ hatten. Komischerweise verschwanden diese auch nach dem getuschel. Zwar wunderten sich alle warum gerade Chiaki's Freunde als erstes gingen, kümmerten sich aber nicht weiter drum. Auch das Chiaki fort blieb interessierte sichtlich niemanden.
Wir erschraken alle, als wir aufmal einen lauten Knall hörten. Die Jungs rannten sofort zum Fenster um zu schauen was da los war.
"Scheiße Joe! Dein Auto ist voller Ei." sagte Tai.
"Warum denn immer ich. Zwar darf ich eh nicht mehr fahren, aber das Ei zieht doch ins Gummis ein und fängt an zu stinken." sagte dieser angesäuert.
"Wir sollten lieber mal runter gehen und schauen ob nicht noch mehr kaputt ist." sagte ich schließlich. Bevor alle ihre Schuhe an hatten, holte ich Chiaki noch aus dem Büro. Dieser grinste nur vor sich hin und da wusste ich schon, dass es von ihm aus kam. So ein Arsch. Ich machte sowas doch auch nicht mit seinen Freunden. So wie er mir in dieser Nacht eine Standpauke geben würde, würde ich ihm genau so eine geben.
Als wir ankamen seufzte Joe erleichtert.
"Zum Glück nichts schlimmes. Ich hätte keine lust Montag in eine Werkstatt zufahren. Kari mein Auto hol ich morgen einfach im laufe des Tages ab. Also nicht wundern, wenn es aufmal weg ist."
"In Ordnung.. A.." weiter zu sprechen kam ich gar nicht, denn Chiaki schnitt mir das Wort ab.
"Leute wie wäre es noch mit einem Lagerfeuer?"
Außer Mimi, Tai und T.K. hatte nach dieser Sache keiner mehr. Also verabschiedeten wir uns und der Rest machte es sich mit einem Drink, einer Jacke und einer Decke am Feuer gemütlich. T.K. und ich setzten uns nebeneinander und hielten unsere Hände in einander verschränkt. Zwei Stunden saßen und quatschten wir dort, bis auch die drei anderen nach Hause wollten. Die kamen erst mit nach oben um ihre Sachen zu holen. Tai und Mimi fanden ihre Sachen schnell und verschwanden dann auch schon. T.K. aber suchte verzweifelt sein Geldbeutel. So suchten wir das, während Chiaki bereits im Schlafzimmer verschwand. Als wir seinen Geldbeutel gefunden haben, brachte ich ihn noch nach unten zur Tür.
"Also dann, war ein schöner Abend T.K. Danke." sagte ich und umarmte ihn.
"Fand ich auch. Schlaf gut süße."
"Du auch"
Ich schaute ihm in die Augen, irgendwie wurde ich dadurch rot und wusste nicht was ich machen sollte. Er war mir so nah. Ich hatte das Bedürfniss ihn zu Küssen. Doch am Ende meiner Entscheidung gab ich ihm nur einen peinlichen Kuss auf die Wange und verabschiedete mich von ihm.
Auf den Weg nach oben machte ich mich schon auf das folgende Gespräch bereit.